



Unliebsame Überraschung Gefahren an der Einsatzstelle

An jeder Einsatzstelle, bei jedem Dienst warten eine ganze Menge Gefahren und Gefahrenquellen nur darauf, uns das Leben schwer zu machen.

Die Gefahren sind vielfältig. Sie entstehen in erster Linie durch das Schadensereignis selbst. Aber auch durch das Handeln der eigenen Einsatzkräfte, durch das Handeln von Einsatzkräften anderer Organisationen, durch Betroffene, Neugierige und durch externe Faktoren (z.B. Verkehr, im Betrieb befindliche technische Geräte) können Gefahren entstehen. Diese bedrohen nicht nur die vom Schadensereignis Betroffenen, sondern auch Tiere, Sachwerte, die Umwelt und vor allem auch die an der Einsatzstelle tätigen Einsatzkräfte.



Wasserdurchfahrt eines Rettungswagens.
Gefahren durch Wasserschäden am Fahrzeug, am Gebäude.
Gefahr durch (nicht sichtbaren) offenen Sielschacht (re.)
Bild: Udo Burkhard



Einsatzkräfte bei einem Hauseinsturz.
Gefahren durch Absturz und herabfallende Teile (Einsturz).
Mit freundlicher Genehmigung:
Bundesanstalt Technisches Hilfswerk, Bonn
aus: Präsentation zur Basisausbildung, LA 9.4.1

Für jede Einsatzkraft ist es wichtig, die Gefahren an der Einsatzstelle zu kennen und zu erkennen. Genauso wichtig ist es, die notwendigen Maßnahmen zur Gefahrenbekämpfung und Unfallverhütung zu kennen, um Schädigungen und weiteren Unfällen wirksam begegnen zu können.

- **G Gefahr erkennen**
- **A Absperren, andere warnen**
- **M Menschenrettung ohne Eigengefährdung**
- **S Spezialkräfte alarmieren wenn nötig**

Grundsätzlich gilt bei allen Einsätzen:

- Der Schutz der Einsatzkräfte hat Vorrang!
- Jeder achtet auf seine eigene Sicherheit und achtet dabei auf die anderen Personen!
- Keine unnötigen, gefährlichen Risiken eingehen!
- Gefahrenstellen kennzeichnen, Gefahren melden oder ggf. beseitigen.
- Rückzugssignal bei akuter Gefahr): Folge von Tönen (z.B. Fahrzeughupe, Pfeifsignal hoch-tief)

Das Gefahrenschema nach Schläfer

Im DRK wird teils das Gefahrenschema **4A - C - 4E** nach Schläfer (1990) verwendet, das sich ursprünglich auf die Gefahren bei der Brandbekämpfung durch die Feuerwehr bezieht.



Literaturhinweise:

BGI 8677 „Elektrische Gefahren an der Einsatzstelle“

▶ Bezug über den Unfallversicherungsträger
Taschenbuch „Die Gefahren der Einsatzstelle“

▶ Kohlhammer Verlagsgesellschaft
Eigensicherung - Verhalten auf Bahnanlagen

▶ Bundesministerium des Innern, Berlin
Heikat – Taschenkarte für Einsatzkräfte

▶ Bundesamt f. Bevölkerungsschutz u. Katastrophenhilfe

Angstreaktionen

z.B. Stress, Panik

Gefahr von Fehlreaktionen und Fehlverhalten

Abhilfe: Kennen der eigenen physischen und psychischen Grenze. Rechtzeitig für (eigene) Ablösung sorgen. Erst Planen - dann Vorgehen, auf wechselnde Situationen einstellen. Betroffene beruhigen.

Atemgifte

z.B. bei Bränden, Dämpfe, Gase

Gefahr durch Schädigung der Lungen / Atemwege

Abhilfe: GAMS! Eigensicherung (auf ungewöhnliche Gerüche, Reizungen achten), geeigneter Atemschutz, Rettung Verunfallter ggf. durch Fachpersonal, Fluchtwege festlegen und freihalten.

Atomare Gefahren

Gefahr durch Inkorporation, Kontamination

Abhilfe: sichere Identifikation, Windrichtung beachten, Absperren, Warnen. Ggf. Schutzkleidung tragen. 3-A - Regel: Abschirmen, Abstand halten, Aufenthalt kurz halten.

Ausbreitung

z.B. Brände, Hochwasser, Kontaminationsverschleppung

Gefahr durch Entstehung weiterer Gefahren

Abhilfe: Windrichtung beachten. Absperren, Warnen. Fluchtwege festlegen und freihalten. Eigenschutz.

Chemische Stoffe

Gefahr weiterer Schäden an Mensch / Material

Abhilfe: Sichere Identifikation, sicherer Umgang. Eigenschutz (PSA). Bei Unfällen Windrichtung beachten, Einsatz von Fachkräften, Sicherheitsabstände¹ einhalten.

Einsturz

Gefahr durch z.B. Verschüttung, Tiefbauunfälle, Instabile Gebäude und Trümmer, herabfallende Gegenstände.

Abhilfe: Eigensicherung, Sichern von technischen Einrichtungen und Maschinen (z.B. kraftbetriebene Tore und Türen durch Abschalten, Blockieren), keine Maßnahmen im „Trümmerschatten“ (1½ - fache Traufhöhe), Gefahrenstellen kennzeichnen oder sperren

¹ min. 100 m nach FwDV 14 „Gefährliche Stoffe und Güter“, bei Klasse 1 - Stoffen (z.B. Sprengstoffe, Munition) bis zu 1000 m (aus „Hinweise für Einsatzkräfte bei Munitionsbränden“ LogABW)

² Bei Fahrleitungen von Bahnen 3 m, sonst 5 m Abstand. Bei gestörtem Betrieb (Schäden): 1 m bei Niederspannung bis 1000 V, 20 m über 1000 V (z.B. herabhängende Leitungen, Gegenstände in / an der Leitung)

Elektrizität

Gefahr durch stromführende Anlagen, Spannungsverschleppung, statische Aufladung, Gewitter

Abhilfe: Einhalten der Sicherheitsregeln, Sicherheitsabstände² beachten und einhalten.

Erkrankung/Verletzung

Gefahr durch Verletzung, Unterkühlung, Erfrierung, Verbrennung, Hitzschlag / Sonnenstich, ...

Abhilfe: keine Selbstüberschätzung. Der Witterung angepasste Schutzkleidung. Richtige Handhabung von Gerät und Material.

Explosion

z.B. Verpuffung, Behälterzerknall, Sprengsätze

Gefahr durch Druckwelle, Feuerball, Splitter

Abhilfe: Eigenschutz! Ausreichende Belüftung beim Umgang mit gefährlichen Stoffen, Rauchverbot beim Umgang mit gefährlichen Stoffen und Gütern, bei Unfällen Maßnahmen durch Fachkräfte

Gefahrenschema nach Cimolino



Seit 2002 wird in der einschlägigen Fachliteratur das Gefahrenschema nach Cimolino verwendet. Hierbei wird das Schema nach Schläfer um die Punkte „Absturz“, „Biologische Stoffe“ und „Ertrinken / Wassergefahren“ zu **5A – B – C - 5E** erweitert, um diese Gefahren für erweiternde Feuerwehraufgaben und für den Sanitäts- und Rettungsdienst in die Beurteilung mit einzubeziehen.

Absturz

z.B. Arbeiten an und auf hochgelegenen Arbeitsplätzen, Steilhängen, Treppen, Fahrzeugen

Gefahr durch Abrutschen, Ausgleiten, Fallen

Abhilfe: Eigensicherung mit PSA zum Halten oder PSA gegen Absturz, Absichern gefährlicher Bereiche, richtige Ausleuchtung von Einsatzstellen

Biologische Stoffe

Gefahr durch Infektionen, allergische Reaktionen

Abhilfe: geeigneter Eigenschutz (z.B. Handschuhe, Augenschutz, Atemschutz, Einhaltung der Hygieneregeln, Desinfektion)

Ertrinken / Wassergefahren

Gefahr durch Hochwasser, Arbeiten am / auf Wasser, Wasserversorgung, Wasserentsorgung, Regen

Abhilfe: Eigensicherung beachten (z.B. Rettungsweste tragen), ggf. Nässeschutzkleidung verwenden, Geräte bestimmungsgemäß betreiben.

Vor Wasserdurchfahrten zu Fuß erkunden, zulässige Wassertiefe (Wasserhöhe) beachten, Schritttempo